

Bestellort: im Stadt, Ort und Nachbarort... Preis M. 1.80...

Gegründet 1877.



Die monatliche Stelle über deren Raum 12 Pfennig...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 148 Druck und Verlag in Altensteig. Freitag, den 21. Juni. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1918.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 20. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Fast an der ganzen Front...

dem Jagdfliegersführer Oberleutnant Vöser aus Würzburg, der vor kurzem auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallen ist...

Bonar Law über die Kriegslage.

London, 19. Juni. Bonar Law brachte im Unterhaus eine Vorlesung über einen Kredit von 500 Millionen Pfund Sterling ein...

Bonar Law gab dann einen Überblick über die allgemeine Lage. Die letzte Phase in diesem großen Kampfe ist die österreichische Offensive in Italien vom 15. Juni...

Am 18. Juni war die Kampfaktivität, wie aus neueren Berichten zu entnehmen ist, im Bereich der Front der dritten Offensive doch erheblich größer...

Die Lage in Frankreich ist bekannt. Der deutsche Angriff begann am 21. März. Bevor der Angriff begann, wachte unsere Heeresleitung...

Drei Monate sind seitdem vergangen, und obwohl die Schlacht fortgedauert, kann man auf die Ereignisse mit einigem Vertrauen zurückblicken...

Jeder, der dem Kampf gefolgt ist, wird erkennen, daß die Ereignisse es gerechtfertigt haben, daß der Oberbefehl vereinheitlicht worden ist...

Aber eine Hauptquelle der Reserven der Alliierten bleibt Amerika. Der Zwang der Not hat das Unmögliche möglich gemacht. Die amerikanischen Truppen kommen nicht erst, sondern sind gekommen...

Die Unterseebootgefahr besteht fort und wird vermutlich der englischen Bevölkerung noch Schaden zufügen, aber nach menschlicher Voraussicht besteht nicht die geringste Ursache, daß England durch Ausbrennung zur Untervergung gezwungen werden könnte...

Augenblicklich ist eine Pause eingetreten, aber es wird bald ein neuer Schlag erfolgen. Die Oberste Heeresleitung der französischen, amerikanischen und englischen Truppen ist auf ihn vorbereitet...

Nach Bonar Law sprach Asquith. Er sagte u. a.: Trotz der ermutigenden Erwägungen, die der Schatzkanzler vorgebracht, habe er, Asquith, doch das Gefühl, daß die Lage eine der bedrohlichsten seit dem Beginn des Krieges sei...

Die Abgeordneten Page Croft (Unionist) und Walter Hoag (Liberal) verlangten unter dem Beifall des Hauses eingehende Aufschlüsse über einige der beunruhigenden Ereignisse der letzten Monate...

Die wirtschaftl. Auswirkungen unserer Offensiven.

Während der Waffenerfolg und Geländegewinn einer Offensive sofort allen sichtbar und verständlich wird, treten die finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungen nicht unmittelbar gleich zutage.

Am 3. D. im November 1917 die siegreiche deutsch-österreichische Offensive in Italien begann und der Preis der deutschen Reichsmark an den neutralen Plätzen schnell aufwärts. Von Ende Oktober bis Ende Dezember 1917 stiegen die Markkurve in Stockholm von 33 1/2 auf 58...





Stoß gegen Oberaltaun auszuweichen geblieben. In be-  
hältnismäßig kurzer Zeit sank der Preis des Dollars  
von 7,30 Mk. auf 5 Mk., der Sterlingpreis von 85,50  
Mk. auf 75 Mk., der Preis der französischen Franken  
von 1,10 Mk. auf 0,89 Mk. und der Virepreis von  
81 auf 57 Pfg. und darunter.

Aber auch an der Haltung der Börsen im allge-  
meinen war der Einfluß der russischen Umwälzung und  
unserer Offensive in Italien deutlich zu merken. Wäh-  
rend Wien und Berlin auf die günstigen Berichte mit  
einer stürmischen Aufwärtsbewegung antworteten, war im  
November v. J. die New Yorker Börse demoralisiert. In  
der Montrealer Börse mußten sogar wegen der Gefahr  
eines Kurszusammenbruchs Mindestpreise eingeführt wer-  
den! In Paris fiel der Kurs der französischen Rente auf  
ungefähr 68 Prozent gegenüber 88 Prozent Mitte  
Juli 1914.

Am stärksten hat natürlich Italien unter der vor-  
jährigen Offensive gelitten. Mit Eroberung der Provinzen  
Abruzzo und Velluno fielen den Mittelmächten reiche Wirt-  
schaftsvorteile in die Hand, die für ihre Kriegsführung  
und Wirtschaft von größter Bedeutung waren. Mit dem  
Vormarsch der deutschen Truppen in russisches Gebiet  
erhöhte sich die Kriegsbeute (von Dezember bis Anfang  
März 1918 im Werte von rund einer Milliarde Mk.)  
und damit der wirtschaftliche Nutzen der Offensive. Hinzu  
kam die Lahmlegung der Ententebezüge aus Rußland,  
worunter insbesondere die englische Industrie schwer zu  
leiden hatte. Verächtlich-mächtig man die Erfolge der Offensive,  
die der Entente durch die Wegnahme umfangreicher Ma-  
terialien in Italien entzogen, so wird der wirtschaftliche  
Einfluß der Offensive noch deutlicher. Die englische  
Kriegsindustrie mußte mit Ueberanstrengung die Ergän-  
zung der italienischen Materialverluste betreiben, wor-  
unter die Versorgung der Westfront und die Kraft-  
konzentration sehr zu leiden hatten.

(Schluß folgt.)

### Der Krieg zur See.

Kopenhagen, 19. Juni. In Ringkøbing auf Kä-  
gebde führte heute vormittag ein englisches See-  
flugzeug ab. Der Infante Leutnant Smithson ist gerettet.  
Am 2. Uhr morgens in der Nordsee von einem eng-  
lischen Hilfsdampfer abgelenkt, landete er infolge eines Mo-  
torfehlers.

### Der Krieg mit Italien.

Wien, 20. Juni. Nächst wird verlaubbart:  
Die Schlacht in Venetien dauert fort. Der Feind er-  
widerte den Fall des größten Teiles der Piadefront durch  
heftige, mit zäher Ausdauer geführte Gegenangriffe. Um  
unsere neuen Stellungen am Piadefront an der Bahn  
Oberzo-Treviso und auf dem Montello wurde erbit-  
tert gekämpft. Im Montellogebirge gestaltete sich der  
Kampf mitunter zur Heftigkeit der großen Schlachten.  
Die Italiener trieben ihre Sturmschlachten stellen-  
weise sechsmal vor. Große Verluste zwangen den  
Feind zu regellosem Einzug seiner Reserven, die er divi-  
sions- und regimenterteile in den Kampf warf. Alle  
seine Anstrengungen waren vergebens. Die Heeres-  
gruppe des Feldmarschalls von Boroevic behauptete  
nicht nur restlos die stärksten Linien, sondern warf mit  
den Divisionen des Generalleutnants Scherzer die  
Italiener südlich der nach Treviso führenden Bahn  
weiter gegen Westen zurück. Auch südlich von Asiago  
liefen die Italiener abermals und mit gleichem Mißerfolg  
wie in den Vortagen Sturm. Besonders rühmend wird  
in Truppenmeldungen das Mitwirken der Schlachtführer  
im Kampf- und Aufklärungsdiens gebacht. Von un-  
seren Kampfschiffen erregt Hauptmann Brunowitsch den  
23. und Oberleutnant von Link-Edwards den 27.  
und Oberleutnant Piola den 23. Luftkrieg.

### Neues vom Tage.

#### Der Reichstag und die Anfragen.

Berlin, 20. Juni. Frhr. v. Münnich, der diploma-  
tische Vertreter in Wien und der General Fröner, der  
Stabschef des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn in Wien,  
sind hier eingetroffen und werden wahrscheinlich auch im  
Reichstag erscheinen, um Aufklärung über die Verhältnisse  
in der Ukraine zu geben.

#### Mühlmann in Hamburg.

Hamburg, 20. Juni. Gestern abend traf der  
Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Mühl-  
mann, mit dem Gesandten von Rosenberg, Gesandten  
Frau von Mebel, Geh. Legationsrat Schäfer, Legations-  
rat von Stumm und Dr. Richter vom Auswärtigen Amt  
hier ein. Heute morgen fand im Rathaus eine Beiratung  
über die Neugestaltung des deutschen Auslands-  
dienstes statt, an der Vertreter der Senate von Hamburg,  
Kiel und Bremen, sowie der Handelskreise der drei  
Hansestädte teilnahmen. Abends reiste der Staats-  
sekretär wieder ab.

#### Bethmann-Hollweg gesund.

Berlin, 20. Juni. W. v. Th. meldet: Die in den  
Kreisen (K. v. Th. S. S.) verbreitete Nachricht,  
der frühere Reichskanzler von Bethmann-Hollweg sei  
seit einiger Zeit leidend und sein Befinden habe sich  
durch einen kürzlich erlittenen Schlaganfall verschlimmert,  
beruht, wie wir feststellen können, auf Erfindung. Herr  
von Bethmann-Hollweg befindet sich bei bester Gesund-  
heit.

#### Der Austausch der Gefangenen.

Berlin, 20. Juni. Nach den deutsch-französi-  
schen Vereinbarungen über Gefangenenaustausch sollen die vor-

dem 12. April 1918 in der Schweiz internierten deut-  
schen Kriegsgefangenen in die Heimat zurückgeführt wer-  
den. Ebenso sind sämtliche in der Schweiz internierte  
Schweizer Zivilpersonen freizulassen. Die Ausführung dieser Be-  
stimmung hat nunmehr begonnen. Heute hat der erste  
Zug mit deutschen Internierten die Schweizer Grenz-  
überschritten und ist in Konstanz eingetroffen. Leider  
haben bahntechnische Schwierigkeiten den Beginn dieser  
Transporte verzögert, doch sollen sie nun in regelmäßiger  
Zugfolge gehen und in etwa 4 Wochen beendet sein.  
So werden etwa 200 deutsche Offiziere, 6000 Kriegsge-  
fangene und 1000 Zivilinternierte der Heimat wiederge-  
geben. Im Anschluß an die Rückführung der Schweiz  
beginnt voraussicht im August die Internierung der 15  
Monate Kriegsgefangenen Offiziere in der Schweiz und  
die Entlassung der mehr als 18 Monate gefangenen  
Unteroffiziere und Mannschaften, sowie der Zivilinter-  
nierten in die Heimat. Voraussicht ist allerdings,  
daß die französische Regierung bis dahin eine entspre-  
chende Anzahl von Ersatz-Personen herausgegeben hat,  
für deren Zurückhaltung seiner Zeit Tausend Weissen mit  
dem besetzten Frankreich nach Dolmetschen und Wirt-  
schaftern gebracht worden waren. Hierüber schweben zur Zeit noch  
Verhandlungen.

#### Gegen die vorzeitige Lösung der Polenfrage.

Berlin, 20. Juni. Im preussischen Abgeordneten-  
haus gab heute zum Beginn der Sitzung bei der dritten  
Beratung des Staatshaushaltsplanes Abg. Vahle na-  
mend der freikonservativen Fraktion im Hinblick auf  
die Reibungen der Tagespresse, daß die österreichisch-  
ungarische Monarchie erneut auf eine Lösung der pol-  
nischen Frage im österreichischen Sinne hinarbeite,  
die Erklärung ab, daß, solange der Krieg dauere, eine Ent-  
scheidung über die Zukunft Polens nicht  
getroffen werden dürfe. Die Lebensbedingungen  
des deutschen Reichs und Preussens, insbesondere dieje-  
nigen der preussischen Provinzen, diese für das  
Gedeihen Preussens und das künftige Bundesverhältnis  
zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn überaus  
wichtige Frage zu lösen, ehe nicht das Kriegsergebnis fest-  
stehe.

#### Die Umsatzeuer im Hauptauschuß.

Berlin, 20. Juni. Der Hauptauschuß des Reichs-  
tags nahm heute bei Beratung des Umsatzeuergesetzes  
folgenden Antrag des Unterausschusses an: Der Umsatzeuer  
unterliegen die im Inland gegen Entgelt ausge-  
führten Lieferungen und sonstigen Leistungen solcher Per-  
sonen, die eine selbständige gewerbliche Tätigkeit mit Ein-  
schluß der Verwertung und des Handels ausüben, auch  
wenn sie auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Anord-  
nung bewirkt werden.

#### Die sozialistische Konferenz.

Haag, 20. Juni. Der Abg. Scheidemann hatte  
mit dem Vorsitzenden der Internationalen, dem Hollän-  
der Troelstra, eine Unterredung, deren Inhalt nicht be-  
kannt gegeben werden soll, dagegen sollte durch Troelstra  
ein Bericht darüber der englischen Sozialistenkonferenz  
vorgelegt werden. Die englische Regierung hat nun aber  
abgelehnt, Troelstra einen Paß zur Teilnahme an der  
englischen Konferenz auszustellen.

#### Die feindliche Spionage.

Berlin, 20. Juni. Die „Nordde. Allg. Zeitung“  
schreibt: Anfangs April sind zwei jahresfähige Matro-  
sen, Jakob und Knäuffen, in Deutschland verhaftet  
worden, die von Kopenhagen aus für den feindlichen Nach-  
richtendienst tätig gewesen sind. Sie haben umfangreiche  
Geheimnisse abgelegt, aus denen es ergibt, daß sie  
mit englischen Organen des Nachrichtendienstes, wie auch  
mit dem französischen Militärattaché Leprieux in engen  
Beziehungen gestanden haben. Jakob hat bei seinen Ver-  
nehmungen angegeben: Es werden von England folgende  
Prämien gezahlt: für ein Attentat auf den deutschen  
Kaiser 1 Million Mark, für Verlenkung eines Tauch-  
boots, gleich auf welche Weise, 500 000 Mark, für Sprengung  
von Werftanlagen oder Brücken 200 000 Mk., für  
Anleitung zur Meuterei oder zu Streiks 50 000 Mk.,  
für allgemeine Nachrichten je nach Wert 5 000—20 000  
Mark. Die von England ausgeschickten Prämien hat ein  
englischer Oberst uns in dem englischen Generalkonsulat  
von einem Zettel vorgelesen. Knäuffen wird dies bestä-  
tigen. — Knäuffen hat folgendes angegeben: Prämien  
für bestimmte Handlungen sind mir meiner Erinnerung  
nach nur von Leprieux versprochen worden. Es handelte  
sich dabei um Aufständeregungen auf Kriegsschiffen,  
Bestimmung eines Tauchboots. Dafür waren Prämien  
bis zu mehreren hunderttausend Mark ausgesetzt.

#### Der Verband gegen Oesterreich.

Berlin, 20. Juni. Den Londoner „Central News“  
wird nach der „Post“ aus Rom gemeldet: Bei  
der letzten Versammlung von Vertretern der „unabhängigen  
Nationalitäten Oesterreichs“ in Rom wurde mitge-  
teilt, daß Frankreich den „Schuß“ der gegen Oesterreich  
gerichteten Bewegung übernehme und Amerika das nö-  
tige Geld dazu gebe. Alle Nationen Oesterreichs, die in  
England, Amerika oder in anderen Verbändeländern sich  
aufhalten, sollen schleunigst nach Frankreich und Italien  
gebracht und in slavische Regimenter gestellt werden, um  
gegen Oesterreich zu kämpfen. (Zuerst verbot die Ver-  
band Oesterreich-Ungarn von Deutschland durch Verspre-  
chungen wegzulassen; da sich dies als vergeblich erwies  
und der Zweck nicht erreicht wurde, probiert man es mit  
Drohungen. Die Tschechoslowaken werden aber von  
der Aussicht zum Kampf an der Front gezwungen zu  
werden, nicht sehr erbaut sein. D. Schr.)

Moskau, 20. Juni. Der Volkskommissar des Aus-  
wärtigen, Tschichow, überreichte den Vertretern En-

lands, Frankreichs und Amerikas eine Note, die verlangt,  
daß diese Staaten ihre Kriegsschiffe aus den nordrussi-  
schen Gewässern entfernen, da Rußland aus der Reihe  
der kämpfenden Staaten ausgeschieden sei. Tschichow  
erhob scharfen Einspruch gegen die Verschlagnahme der  
russischen Schiffe durch die Entente.

#### Das Frauenwahlrecht in Amerika.

London, 20. Juni. Nach der „Times“ sagte Wil-  
son einer Abordnung des Verbands für das Frauenwahl-  
recht zu, daß er sich für die Durchführung des Frauen-  
wahlrechts in den Vereinigten Staaten einsetzen werde.

### Reichstag.

Berlin, 20. Juni.

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen wird eine Reihe  
von Berichten des Ausschusses für Petitionen ohne Aussprache  
erledigt.

Verschiedene Blattschriften aus Handel und Gewerbe werden  
ohne Aussprache erledigt. Eine Blattschrift der Gesellschaft für  
Sozialreform auf Gehaltserschöpfung der Privatangehörigen bei  
der Vergebung von Staatsaufträgen wünscht, daß den haupt-  
sächlichsten, technischen und Buchhaltungsstellen bei der Ver-  
gebung von Aufträgen eine Krankenversicherungssumme von mindestens  
25 Prozent auf die zuletzt gezahlten Gehälter gezahlt werde.  
Die Blattschrift wird als Material übergeben.

### Landtag.

Stuttgart, 19. Juni.

Bei der heutigen Fortsetzung der Beratung des Justiz-  
etats trat Abg. Mattutat (Soz.) für seinen Antrag ein,  
der einen wirksamen Rechtsschutz gegenüber den wirtschaftlich  
schwachen Volksschichten, eine baldige Neuordnung des Zivil-  
schlichtungs- und Vollstreckungsrechts, sowie den sozialen Ausbau  
des Krongesetzes verlangte. Er beantragte die Geheimschlei-  
erung des Strafgesetzbuchs, befreite eine Heranziehung des Straf-  
minderungsalters auf das 18. Lebensjahr und wünschte eine Heranzie-  
hung des Evidenzelements bei der Strafzumessung, sowie  
eine möglichst weitgehende Einschränkung der Untersuchungshaft.  
— Abg. Dr. v. Klene verlangte für den praktischen Vor-  
bereitungsbeitrag der jungen Juristen zwei Jahre. Namens seiner  
Partei erklärte er, daß man an der bewährten Organisation der  
freiwilligen Gerichtsbarkeit festhalten sollte. Durch unheil Strafen  
würde das Gewissen nur stumpf werden. Ihm genügte eine Er-  
höhung des Minderheitsalters auf das 14. Lebensjahr. Es  
sollte möglichst bald eine Befreiung der das Zivilprivilegieren-  
den Sonderrechte gewisser Gesellschaftsklassen im Strafrecht  
eingeleitet werden. — Dr. Mattutat (Soz.) und Dr.  
v. Klene erklärten die Kräfte bedenken gegen den Antrag  
Mattutat, weil er die richterliche Unabhängigkeit infolgedessen in Ge-  
fahr bringen könne, als die Gerichte nur mehr als Schlicht-  
ungsbehörden in Tätigkeit treten würden. — Abg. Hofme-  
yer (Soz. Ver.) erklärte gegen die Klassenjustiz, Abg. Koch (VfV.)  
erklärte dem Minister, daß der junge, schon so lange im Justiz-  
dienst stehende Justizreferendar besonders anzunehmen.

Stuttgart, 20. Juni.

Die Zweite Kammer erledigte heute in rascher Folge den  
Etat der Justiz- und der Finanzverwaltung. Justizminister  
Mattenrat kam zu dem Antrag Mattutat noch keine ab-  
schließende Stellung einnehmen. Gegen den Ausführantrag über  
den juristischen Vorbereitungsdienst der Kriegsteilnehmer hatte  
der Minister keine Bedenken, wohl aber gegen den weiteren  
Antrag über die landrechtliche Ermächtigung, weil er be-  
fürchtete, daß ein im Bundesrat gestellter landrechtlicher An-  
trag sich als ein Schlag ins Wasser erweisen dürfte. Der  
Minister wies den Vorwurf zurück, als ob die Angehörigen  
der unabhängigen Sozialdemokratie von Seiten der Gerichte eine  
ungerechte Behandlung erfahren. Die Frage einer grundsätzlichen  
Veränderung in der Stellung zwischen Landrichter und Landgerichts-  
räte machte er mit Rücksicht auf die anderen Beamten des  
Departements auf später zurückstellen. Die Ausführanträge mit  
dem Antrag Mattutat auf Überweisung an den Justizaus-  
schuß wurden einstimmig angenommen und der Justizetat ge-  
nehmigt.

Beim Finanzetat wurden die Ausführanträge betr. des  
Einrücken besonders tüchtiger militärischer Finanzbeamter in höhere  
Dienststellen und der mittleren technischen Finanzbeamten auf  
gehobene Stellen angenommen. Bei der Beratung der Forst-  
verwaltung stellte Finanzminister Dr. v. Fischer eine  
vollständige Uebersicht über die Forstverwaltung und Fin-  
anzministerium, Abg. Gaeßler (VfV.) wünschte, daß der  
Landwirt mehr Maßregeln zur Verfassung gestellt werde. Abg.  
v. Mühlberg (VfV.) drang auf Errichtung von Wald-  
behörden. Forstdirektor v. Keller sagte Verabsichtigung dieser  
Wünsche zu. In gleicher Weise gegenüber dem Abg. Bann-  
mann, der um möglichst rasche Zusammenfassung von Brennholz  
an die Gemeinden bat. Dann entspann sich noch eine kurze  
Debatte über die Heranziehung der württembergischen Waldbesitzer,  
die gegenüber Bayern im Nachteil seien. Forstdirektor v. Keller  
erwiderte zur Aufklärung, daß bei der Verfertigung der Fronten  
eben die näher gelegenen Länder Württemberg und Baden stärker  
berangezogen werden müßten als Bayern.

### Unsere Zeitung

### „Aus den Tannen“

beginnt am 1. Juli ein neues Bezugsvierteljahr.  
Wir laden zum Weiterbezug und zur Neubestel-  
lung unserer Zeitung höflich ein und weisen darauf  
hin, daß das Abonnement rechtzeitig und zwar  
sofort zu erneuern ist, wenn keine Unterbrechung  
für der Zustellung unserer Zeitung eintreten soll.

Neubestellungen auf unsere beliebte  
Zeitung nehmen alle Postanstalten und Postboten,  
sowie unsere Agenturen und Austräger entgegen.



Die Militär Verlustliste Nr. 676 enthält u. a. folgende Namen: Gefr. Paul Baldenhofer, Freudenstadt, Schw. verw. Eugen Dähler, Altleisig Stadt, Gef. Ehr. Bräukle, Wesenfeld, l. verw. Joseph Feiler, Nagold, bish. verm. Gef. Adam Frey, Schöpsgründ, inf. Unglücksfall, Gef. Anton Sey, Untertalheim, l. verw. Christian Greule, Pfalzgrafenweiler, l. verw. Karl Hornbacher, Zwierenberg, l. verw. Franz Kechle, Unterschwanndorf, leicht verw. Sergt. Fr. Kilgus, Untermusbach, inf. Krankheit, Gef. Sergt. Johs. Kilgus, Untermusbach, Gef. Wlfr. Erwin Kübler, Calw, Schw. verw. Wlfr. Kübler, Wari, Schw. verw. Georg Löcher, Neuweller, bish. verm. Gef. Friedrich Neuschler, Heselbrunn, l. verw. Albert Schälinger, Wildberg, l. verw. Gottlieb Seeger, Herzogsweiler, Gef. Ernst Seid, Igelsberg, inf. Krankheit, Gef. Chr. Warfer, Untermusbach, Schw. verw.

Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf den am 23. Juni im grünen Baum stattfindenden Wohltätigkeitsabend zum Besten der Ludendorffspende für Kriegsschädigte. Das große reichhaltige Programm, sowie der gute Ruf, der dem Leiter des Abends, dem Humoristen Carl Mendelson Menzel, vorangeht, werden auch hier einen zahlreichen Besuch erzielen.

Fürs Vaterland gefallen: Nach schwerer Verwundung in einem Feldlazarett gleich seinem in Südwestafrika gef. Bruder: Oberleutnant und Komp.-Führer Karl Fischer, Postamt in Schwanau, Inf. des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

Die Kriegserfolge im ersten Vierteljahr der Offensive. Seit dem 21. März hat die Entente nach vorläufiger amtlicher Schätzung einschließlich 212 000 Gefangenen rund 1 Million Mann verloren, dazu 2800 Geschütze, über 8000 Maschinengewehre und 6820 Quadratkilometer strategisch wichtigen und fruchtbares Landes mit 104 Städten über 1000 Einwohner. Die Offensive in Italien ist hierbei nicht berücksichtigt.

Beihilfe zu Krieger-Begräbnisstätten. Das Kriegsausschussministerium teilt mit: Zur würdigen Ausgestaltung der Ehrenbegräbnisstätten für Feldzugsteilnehmer ist das L. Militär-Kriegsministerium in der Lage und bereit, im Bedarfsfälle den Gemeinden Beihilfen zu bewilligen. Diesbezügliche Anträge sind mit entsprechender Begründung und unter Vorbehalt etwaiger Pläne durch Vermittlung des Militär-Ausschusses für Kriegsergräber und Kriegerechnungen in Stuttgart (Herrn Oberkommandeur Eisenlohr, Poststr. 20) einzureichen.

Offizierkleiderkarte. Die Kleiderkarte der Offiziere und der anderen Heeresangehörigen, die sich selbst mit Bekleidung versorgen, haben für den Kauf von Web-, Woll- und Strichwaren aus dem Handel keine Gültigkeit. Gewerbetreibende sind hiernach nicht berechtigt, Kleiderartenabschnitte entgegenzunehmen, um z. B. Kopfhäuser, Taschentücher, Handtücher, Strümpfe, Hemden und Unterhosen daraus zu verabsorgen. Nur Tuchwaren, einchl. Feldmäntel und Schutzzeug können Offiziere und sonstige Inhaber von Kleiderarten bei Schneidern, Nähmaschinen und Schuhmachern bestellen. Diese fordern die Tuchwaren und das Schuhwerk auf Grund der ihnen von den Besitzern einzuhandigenden Kleiderartenabschnitte bei dem für ihren Wohnort zuständigen Bekleidungsamt an, entweder in fertigen Stücken, oder, was die Regel bilden wird, in Stoffen oder Zuschnitten, um fertige Stücke abzuändern oder aus den Stoffen usw. Stücke nach Maß zu fertigen. Die Lieferung von Schuhwaren an Heeresangehörige, die keine Kleiderarten besitzen und bürgerliche Kleidung tragen müssen, darf nur auf Grund eines Schuhbedarfscheins erfolgen.

Stuttgart, 20. Juni. (Erläut.) Zur städt. Elektrizitätswerk bei Mühlhausen ist ein Hilfsarbeiter bei Arbeiten in einem Kohlenbunker durch Einatmen von Schwefeldioxyd erstickt.

Stuttgart, 20. Juni. (Puffu ist und Verbrechen.) Die 19 Jahre alte Annelie Schlipphard von Nellingen, O.H. Meuch war hier bei der Landesverorgungsstelle mit einem Tagelohn von 3.30 Mark als Hilfsarbeiterin angestellt. Sie führte aber ein kostspieliges Leben, kaufte teure Kleider, legte sich den „Donner“ Titel bei und gab sich als Tochter eines Rittergutsbesizers aus. Die Mittel zu ihrem Aufwand verschaffte sie sich aber auf verbotene Weise. Die Landesverorgungsstelle stellt für den Bezug von Kürschner usw. bekanntlich Beförderung- und Abfertigungskosten aus. Für erstere müssen 25 Vgl., für letztere 5.25 Mark bezahlt werden. Wird der Antrag auf Bezug indessen abgelehnt, so erstet die Post dem Antragsteller bzw. dem Inhaber die dort hinterlegten 5 Mark. Die Schlipphard füllte nun nach und nach eine große Zahl solcher Abfertigungsarten (mindestens 130) aus und erhielt für jede 5 Mark bei der Post. Das Schwurgericht verurteilte die Schlipphard zu 5 Monaten Gefängnis.

Juffenhausen, 20. Juni. (Unfall.) Am Mittwoch abend sprang auf dem Heiligen Bahnhof ein ca. 18 Jahre altes Mädchen aus dem schon in der Fahrt befindlichen Buge. Es kam zu Fall und wurde vom Trittbret des nachfolgenden Wagens am Kopfe schwer verletzt.

Nedarweilheim, O.H. Besigheim, 20. Juni. (Ballonlandung.) Am Donnerstag abend sah man von westlicher Richtung einen halbverfüllten Ballon hoch in den dunklen Nachthimmel treiben, immer rasch abwärts fallend, bis er sich in dem Walde zwischen hier und

Ottmarshelm im Geäst der Bäume verfang und dort hängen blieb. Freitag und Samstag war man damit beschäftigt, den Ballon zu entleeren, aus den Resten frei zu machen und zu verladen. Ob es ein deutscher oder feindlicher Ballon war, kann nicht gesagt werden.

Eilwangen, 20. Juni. (Flucht.) Aus dem Offiziersgefangenenlager sind drei italienische Offiziere entwichen.

Handel und Verkehr.

Höchst- und Mindestpreise für Gemüse und Obst vom 22. Juni 1918 bis auf weiteres.

Table with columns for Gemüfe and Obst, and sub-columns for Erzeugnis, Preis pro Pfd., and Kleinpreis. Lists items like Gartenerbsen, Fenchel, Karotten, etc. with their respective prices.

Bermischtes.

Selbstspruch.

Dich, Helm aus Stahl, des Mannes einz'ge Bier. In dieser Zeit, zum Orden wähl' ich mir! Welch ander Zeichen ist dem deinen gleich, Wenn Stirn und Haupt von Eisen läßt umschlossen, Das für den Kampf - den letzten Kampf gegossen! - Nicht Band noch Stern schmiedt auch wie du so reich. Dr. Alfred Falb, Lt. d. R., vor Amiens.

Frühe Roggenernte. Durch die warme Witterung ist das Getreide in diesem Sommer sehr früh zur Reife gekommen. Im Kreise Jahn-Bezirk (Brandenburg) wird die Roggenernte schon im Juni beginnen.

Obstschäber gegen Händler. Die Obstschäber in Weiden an der Havel (Brandenburg) haben an die Reichsstelle für Obst und Gemüse eine Beschwerde gegen die Berliner Händler gerichtet und sie aufgefordert, den Berliner Obsthandel nicht zu beanspruchen. Von Weiden aus werde das Obst gewissenhaft zum vorbestimmten Preise in großen Mengen abgeteilt. In Berlin solle man aber kein Obst, weil alles hinten herum zu Wucherpreisen verkauft werde. Die Obstschäber haben es sich zur Aufgabe gemacht, „Hilfsherumgeschäfte“ zu arbeiten und von der Stadtbevölkerung noch Vorteile zu machen zu lassen.

Die Ehrengabe der Langhans-Stiftung des Deutschen Bundes, die jedem zum ersten Male dem Heimaufwärtigen Wilhelm Hohle in Rathenow verliehen wurde, soll fortan alljährlich im Betrag von 1000 Mk. zur Verfügung gelangen, und zwar abwechselnd an einen tüchtigen Dichter oder Künstler. Bewerbungen sind zu richten an die Kanzlei des Deutschen Bundes in Göttingen.

Die Berliner Kleiderabgabe, Groß-Berlin hat, wie berichtet, von der Reichsbeholdung die Auflage erhalten, 90 000 gebrauchte Männerkleider abzuliefern. Es hat sich nun herausgestellt, daß diese Zahl durch einen Rechenfehler der Behörde um über 30 000 zu hoch angesetzt war. Groß-Berlin wird also rund 60 000 Anzüge zu liefern haben.

Hinstellung. Im Hofe des Dresdener Landgerichts wurden die drei Mörder Max Kopp und Bussch hingerichtet. Sämtliche drei Urteilsvollstreckungen nahmen zusammen 22 Minuten in Anspruch.

Die Eiersaufuhr aus Holland betrug im Jahre 1917 nach „De Maasbode“ vom 5. d. M. 22 333 000 Kilogramm im Werte von 28 311 217 Gulden. Hierzu gingen 16 488 000 Kilogramm nach Deutschland, 1 838 000 Kilogramm nach Groß-Britannien und 3 478 000 Kilogramm nach Belgien.

England und die Vereinigten Staaten verhindern den Verkauf Chinesischen Tees an Rußland. Die englischen und amerikanischen Tee-Ausfuhrer haben laut „Zionista“ vom 16. d. M. die chinesische Regierung veranlaßt, die Ausfuhr von Tee aller Sorten nach Rußland zu verbieten. (Wohl um einen Weiterverkauf nach Deutschland zu verhindern. D. Sch.) Bis hierher kaufte Rußland fast die Hälfte der chinesischen Tee-Ernte in Hankau. Jetzt haben die Engländer und Amerikaner den Chinesen garantiert, daß aller Tee, der für die russischen Teehändler bestimmt war, von ihnen übernommen werden wird. Jedoch war, wie sich herausstellte, die letzte Tee-Ernte so groß, daß die Engländer und Amerikaner nicht dazu imstande sind, Ansofgedesien wieder in Hankau ein schnelles Fallen der Tee-preise bezwangen, und viele chinesische Lieferanten, deren Tee-vorräte unverkauft bleiben, werden zu Grunde gerichtet.

Amerika der Weltgrößter. Nach der Neuposter Evening Post vom 13. April 1918 haben die Privatbanken in den Vereinigten Staaten seit Ausbruch des Krieges an fremde Staaten, Gemeinden, Körperschaften usw. Anleihen in Höhe von etwas über 18 Milliarden Mk. vergeben. Davon erhielten England 5.0, Frankreich 3.15, Kanada 2.52 Milliarden, Spanisch Amerika 772 Millionen, England 622 Millionen, das neutrale Europa 147 Millionen, Italien 105 Millionen, Deutschland 84 Millionen, Japan 63 Millionen, Neufundland 21 Millionen Mk. In diesen Summen sind aber die von der amerikanischen Regierung den Verbändemächten bewilligten Anleihen nicht inbegriffen.

Amerikaner. Der frühere Vizier der amerikanischen Gesandtschaft in Bern, William, wurde zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt, weil er gegen den Krieg gesprochen und die Tabaküber Wilson geäußert hatte. Der amerikanische Exzentriker Buntje im Ausbildungslager Depona erhielt 30 Jahre Gefängnis. Er hatte die Bemerkung fallen lassen: „Die Deutschen würden sich tollieren, wenn sie unsere Anarchie sehen würden.“ Major Biermer von der Nebraska-Nationalgarde, der sich für einen baldigen Frieden aussprach, da die Deutschen doch nicht zu besiegen seien, ist wegen Hochverrats verhaftet worden.

Wife vom Tage. Unverheiratet. Wie kommen Sie dazu, mich hier in der Kniepe um die Hand meiner Tochter zu bitten? - Ich dachte, Sie würden unter Umständen meine Sache mitbeziehen!

Freiwilliger Tod. Der noch nicht 17 Jahre alte Leutnant John Hugo Färn in Wöbbitz (Wachsenburg) hat sich erhängt, weil seine Eltern, trotz seiner oft wiederholten Bitten, ihn für das Vaterland kämpfen zu lassen, nicht die Erlaubnis zum Eintritt in die Marine geben wollten, bevor er das 18. Jahr erreicht habe. Ein Bruder des jungen Mannes ist im Felde gefallen, ein anderer befindet sich in Gefangenschaft.

166 000 Mark veruntrent. Der Kassierer des christl.-katholischen Begräbnisvereins in Wüdingen, Buchhändler Barkhauser, wurde wegen Unterschlagungen von 166 000 Mk. von der dortigen Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Schnuggel. Die Zentralvereinigung in Bismarcksheim (Unterfranken) beschlagnahmte über 300 Stück Schafe im Wert von 60 000 Mk., die über die Landesgrenze geschmuggelt werden sollten. Die Tiere sind der Heeresverwaltung in Würzburg abgeliefert worden. Auf dem Zollamt der Grenzstation Alexanderow wurde ein Händler aus Berlin verhaftet, der 30 000 holländische Goldgulden (rund 760 000 Mk.) nach Bayern zu schmuggeln verurteilt. Nach seiner Angabe hatte er dabei einen Gewinn von 200 000 Mk. erzielt. Das Goldgeld wurde der Reichsbank zu Thron zugführt.

Wohnraumverknappung? Die braunschweigische Regierung hat dem Landtag einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach in Folge der Wohnraumverknappung im Einwohnerland mit der Wohnbehörde den Eigentümern oder sonstigen Verfügungsberechtigten aufgegeben werden kann: 1. leerstehende Wohnungen oder sonstige Räume, die ohne Beeinträchtigung der wesentlichen Interessen der Mitbewohner zu einer Wohnung eingerichtet werden; 2. Wohnungen oder sonstige Räume, die von den Berechtigten zum Aufnahmehalten von Menschen längere Zeit nicht benutzt sind, an Familien zu vermieten, die keine Wohnung haben können.

Roostbrand. In der Herrschaft Primkenau im Weigiger Bezirk (Schlesien) ist ein Roostbrand ausgebrochen. Bis jetzt haben 30 Morgen Moor in Flammen.

Ein neues Lebenshotel. Die holländische Regierung hat das „Hotel des Indes“ in Haag angekauft und sie gebietet es als solches weiterzuführen, um auf einer eventuellen Kriegskonferenz in Haag die fremden Diplomaten gut unterbringen zu können.

Das angloamerikanische Amerika. Der amerikanische Volksrechtshalter Professor Powers hat kürzlich unter dem Titel „Amerika unter den Nationen“ ein Buch erschienen lassen, in dem er nachweist, daß die Vereinigten Staaten von jeher eines der angloamerikanischen Völker gewesen sind.

Zur Warnung für entlassene Soldaten diene folgendes: Viele entlassene Soldaten pflegen, da es ihnen an einem Zivilanzug fehlt, die Uniform noch weiter zu tragen. Dies ist auch ein Mann aus Erfurt. Als er eines Tages einen Offizier nicht vorchriftsmäßig grüßte, erwiderte dieser, daß er einen vom Militär Entlassenen vor sich hatte und erhaltene Anzege wegen unbefugten Tragens einer Uniform. Dem Mann ging ein Strafbefehl in Höhe von 50 Mk. zu. Das Schöffengericht aber setzte die Strafe auf das Mindestmaß, auf 3 Mk. herab, da der Angeklagte, dem ein Zivilanzug schilt, sich in einer gewissen Notlage befand. Die Erlaubnis des Bezirkskommandos zum Weitertragen der Uniform wäre unbedingt erforderlich gewesen.

Erhaltung der Gummiringe von Konservengläsern.

Das Stuttgarter Städtische Amtsblatt gibt folgenden praktischen Rat: Nichtbenutzte Gummiringe für Konservengläser lassen sich durch Aufbewahrung unter Abfluß von Licht und Trockenheit länger erhalten. Am besten bewahrt man sie im Keller in einem Gefäß, aus welchem sich Wasser befindet, dem etwas Salinitaalkali zugesetzt ist. Bezüglich des Deckens der Konservengläser empfiehlt sich zur Vermeidung von Beschädigungen an Gummiring und Glas folgender Kunstgriff: Man stellt das Konservenglas mit dem Deckel nach unten in ein Gefäß mit Wasser und erwärmt dieses langsam etwa eine halbe Stunde lang. Nach dieser Zeit läßt sich der Deckel mühelos entfernen. Zu beachten ist aber, daß das Konservenglas nicht unmittelbar auf den Boden des Gefäßes, sondern auf ein Holz Brettchen oder eine sonstige isolierende Unterlage gestellt wird.

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

BVB. Berlin, 20. Juni abends. (Amtlich.) Nordlich von Albert, südwestlich von Regon und nordwestlich von Chateau-Tierry sind feindliche Teilangriffe unter schweren Verlusten gescheitert.

Unterseebootserfolge.

BVB. Berlin, 20. Juni (Amtlich.) Das unter dem Kommando des Kapitänleutnants Ribbenhoff stehende Unterseeboot hat vor dem Wehaußgang des Kanals und an der englischen Westküste 4 Dampfer versenkt mit zusammen 19 000 BRT. Von ihnen wurde ein wertvoller 8000 BRT großer Dampfer aus einem einlaufenden, sehr stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Sämtliche Schiffe waren beladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Winternachrichtliches Wetter.

Es wird zuwieweil gleich auf, unter dessen Einfluß am Samstag und Sonntag verstärkte Gewitterneigung zu erwarten ist.

Tauf und Verlag der B. Bickel'schen Buchdruckerei Altona. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Jauß.



Altensteig-Stadt.



# Stangen-, Papierholz- und Buchenrollen-Verkauf.

Samstag, den 29. Juni, nachm. 2 Uhr  
auf dem Rathaus aus Langenberg, Bremen, Gatzwald:  
Stangen: 168 Bauhänger, 26 Hohlhänger, 174 Doppelhänger;  
Papierrollen: 231 Rm.;  
Bucheurollen: 14 Rm.;  
Schindelholz: 4 Rm. aus Duffelbach.  
Verzeichnisse von der Stadtpflege.  
Den 18. Juni 1918.

Stadtpflege:  
Hjennmair.

Spiegelberg.



## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche  
Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

### Schütze Christian Rienzle

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse  
am 8. Juni im Alter von 21 Jahren durch einen Volk-  
treffer den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer

die Eltern:

Christian Rienzle mit Frau  
Christine geb. Heizmann

die Geschwister:

Christine, Maria, Wilhelm, Marta u. Fritz.

Trauer Gottesdienst Sonntag mittag 1/2 Uhr.

Spiegelberg.



## Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Freunden und Bekannten die  
Nachricht, daß auch unser ältester Sohn und Bruder

### Kanonier Georg Gall

im Alter von 29 Jahren seinem Bruder Christian im Tode  
nachgefolgt ist.

In tiefem Schmerz

Familie Gall, Schuhmacher.

Trauer Gottesdienst Sonntag, 23. Juni nachm. 1/2 Uhr.

## Geschäftsbücher

in den gangbarsten Einlagen und allen Stärken

### Strazzen

### Notizbücher

### Kopierbücher

in 250, 500 und 1000 Blatt

### Briefordner

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Ein schönes

## Ruhfahrb

zum Anbinden, sehr dem Verkauf  
aus

Georg Hanold.

Ebershardt.

Der Unterzeichnete führt zwei  
bunteschichtige, ergrastete



## Kalbinnen

den Verkauf aus.

Friedrich Bohnet jr

Klavierstimmen  
Werkstatt für Reparaturen  
A. Künzel, Nagold  
Klavietechniker.

## Röchin

tüchtig und pünktlich, bewandert in  
Haushaltung, auf 15. Juli oder 1.  
August wegen Verheiratung der  
Vorgängerin, in gut bürgerl. Haus  
nach Neutlingen gesucht.

Frau Verlagsbuchhändler  
Hebsacker

z. B. Pfalzgrafenweiler  
bei Zimmerbach, Noll.

Suche nach Personens (Alten-  
pflege) ein eheliches, fleißiges

## Dienstmädchen

Eintritt 15. Juli, evtl. etwas  
später. Bedingungen sind zu richten an

Frau Fabrikant

Johanna Buchholz  
Zweibrückenstr.

## Feldpost- Schachteln

aller Art

## Papiersäcke

zum Feldpostversand von Kleidungs-  
u. Wäscheutensilien etc.

## Bergament- Schläuche

## Feldpostbrief- Umschläge

## Feldpost- Kartenbriefe

## Aufkleb- Feldadressen

## Briefpapiere

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Im großen Saale vom „grünen Baum“ in Alten-  
steig, Sonntag, den 23. Juni 1918

## Einmalige große Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten der Lebensvorsorge  
für Kriegsoberbeschädigte

unter Leitung des bekannten Pianisten

### Carl Mendelson-Menzel

Heitere und ernste Darbietungen,  
Konzert u. a. m.

Vorverkauf ab heute in der W. Rieker'schen Buchhdlg.  
1. Platz Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.—

Die geehrte Einwohnerschaft von Altensteig  
und Umgegend wird gebeten, diese Veranstaltung im  
Interesse der guten Sache recht zahlreich zu besuchen!

— Anfang 4 Uhr nachm. —

## Schwabendienst.

Die Herren Vorsitzenden der Ortsausschüsse werden dringend  
gebeten, die

### Laubheufammlung

unverzüglich mit allem Nachdruck zu betreiben. Die Sache ist sehr

wichtig. Sätze sind bei mir anzufordern. Die Ablieferung sollte mög-  
lichst rasch an die Sammelstellen in Altensteig, Edhausen u. Wildberg  
oder an Herrn Hauptlehrer Günther Nagold, erfolgen.

Der Bezirksvorsitzende:

Kellner Gächler.

Spiegelberg.



## Todesanzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die  
schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, hoffnungsvoller  
Sohn und Bruder

### Musketier Georg Broß

Inhaber des Eisernen Kreuzes  
in einem M.-J.-Regt.,

im Alter von 21 Jahren den Heldentod fürs Vaterland  
erlitten hat.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Broß, Schreiner.

Trauer Gottesdienst Sonntag nachm. 1/2 Uhr.

Altensteig.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir  
bei dem überaus schmerzlichen Verluste unseres lieben un-  
vergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers  
und Onkels

### Jakob Stichel

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Beteiligung an der  
Trauerfeier von nah und fern und dem verehrl. Krieges-  
verein und Lieberkrantz sagen innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die tieftrauernde Wittve:

Anna Stichel geb. Rübler  
mit ihren zwei Kindern.